

Erfahrungsbericht Auslandssemester in Florenz

Amelie Czarnetzki, 2025



Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt

Die Bewerbung für mein Auslandssemester begann bereits circa 1,5 Jahre im Voraus. Die tatsächliche Zusage bekam ich dann ein halbes Jahr später und somit hatte ich ein Jahr Zeit, mich auf mein Auslandssemester vorzubereiten. Ich habe den Italienisch Sprachkurs I/II bei uns an der Uni gemacht. Das hat mir gereicht, da ich nur englische Kurse gewählt habe, und somit in der Uni kein Italienisch sprechen musste.

Während des ganzen Bewerbungsprozesses ist es sehr hilfreich, wenn man Freunde hat, die bereits ein Erasmus Semester absolviert haben, da die Bewerbung und später die Einschreibung an die Uni sehr kompliziert und unübersichtlich ist. Besonders die Uni in Florenz ist leider online sehr unübersichtlich, und es war schwer, die passenden Kurse herauszufinden, die dann auch tatsächlich im gewünschten Semester verfügbar sind.

Wohnungssuche

Da eine Freundin von mir auch in Florenz für ein Auslandssemester angenommen wurde, beschlossen wir, gemeinsam eine Wohnung zu suchen. Da das Semester Mitte Februar beginnt, haben wir Wohnungen gesucht, die ab Anfang Februar verfügbar waren. Die meisten Wohnungen, die wir online gefunden haben, wurden

sehr kurzfristig vermietet und wir haben auch unsere Zusage erst Ende Januar bekommen. Wir haben unsere Wohnung über Idealista gefunden, aber es gibt auch noch andere Seiten, wie zum Beispiel Housing Anywhere. Wir hatten großes Glück mit unserer Wohnung, da ein Bekannter von Freundinnen von uns noch in der Stadt war und er zur Wohnungsbesichtigung für uns gegangen ist und sogar die Schlüssel bei der Agentur für uns abgeholt hat. Ohne ihn hätten wir die Wohnung wahrscheinlich nicht bekommen.

Unsere Wohnung verfügte über zwei Schlafzimmer, einem Wohn- / Ess- / Küchenbereich, sowie einem Badezimmer und einer Terrasse zum Innenhof. Wir bezahlen zusammen 1.200€ plus eine einmalige Gebühr an die Agentur (2.000€). Das ist für Florentiner Verhältnisse sehr günstig, besonders bei der guten Lage. Wir wohnten in Sante Croce, was das perfekte Viertel ist, da es sich zwischen Innenstadt und Uni befinden. Zum Dom liefen wir circa 12 Minuten und zur Uni 7 Minuten.

Um eine Wohnung in Italien zu mieten braucht man einen Codice Fiscale, also eine italienische Steuernummer. Man kann diese Nummer wohl auch online beantragen, aber unser Vermieter hat uns einen Termin beim Amt in Florenz gemacht. Dort war alles sehr einfach, man musste ein Dokument ausfüllen und sagen, warum man in Italien ist, und dann hat man diesen Code bekommen. Den Code braucht man auch oft, um zum Beispiel online bestellen zu können.

Die Wohnungssuche kann sehr frustrierend sein. Generell sollte man sich darauf einstellen, mehr Miete zu bezahlen, als in Darmstadt und dafür Wohnungen in schlechterem Zustand zu bekommen. Einige haben sich auch erstmal ein Airbnb oder Hostel Zimmer für den ersten Monat gemietet, um dann vor Ort eine Wohnung oder ein Zimmer in einer WG zu finden.

Planung der An- und Abreise

Die Anreise für das Sommersemester sollte ungefähr Mitte Februar erfolgen, da die Uni in Florenz irgendwann in der dritten Februar-Woche beginnt.

Wir sind von Frankfurt nach Florenz geflogen, da wir nach der Entwurfsabgabe in Darmstadt und vor Uni Beginn in Florenz nur ein kleines Zeitfenster hatten und wir keine passenden Züge gefunden haben. Der Flug hat circa 200€ inklusive zweitem Gepäckstück gekostet und dauert nur ungefähr 1,5 Stunden. Für die öffentlichen Verkehrsmittel muss man sich vorher kein Ticket kaufen. In den Trams und Bussen sind kleine schwarze Geräte, an die man seine Bankkarte ranhalten und kontaktlos bezahlen kann. Ein Einzelticket kostet 1,70€ und man kann damit 90 Minuten fahren. Wenn man umsteigt, muss man die Karte nochmals an das Gerät halten, es wird jedoch kein neues Ticket abgebucht. Das ist wichtig, da oft nach Tickets kontrolliert wird.

Wer in der Innenstadt wohnt, und mit mehreren Koffern anreist, wird vielleicht eine etwas unangenehme Anreise haben. Das Busnetz in Florenz ist nicht so flächendeckend und wir mussten von der Bushaltestelle zur Wohnung ungefähr 10 Minuten laufen, was jedoch mit Koffern und Kopfsteinpflastern fast eine halbe Stunde gedauert hat.

Abgereist sind wir mit der Bahn. Der erste Zug von Florenz nach Mailand hatte so viel Verspätung, dass wir den nächsten Zug verpasst hätten. Wir haben uns bei den Schaltern der verschiedenen Zugsanbieter informiert und mussten uns dann ein neues Ticket nach Mailand kaufen, um einen früheren Zug zu nehmen. In Mailand hatten wir aufgrund einer Verspätung des Zugs nur sehr wenig Umsteigezeit und wir mussten mit unserem gesamten Gepäck durch den Bahnhof rennen. Es hat jedoch funktioniert und wir konnten den Zug nach Zürich nehmen. Dort hat der Umstieg problemlos funktioniert und wir konnten den ICE nach Frankfurt nehmen. Die Züge hatten wir über die App Trainline gebucht, da jeder Zug von einem anderen Unternehmen war und die App alle Anbieter vereint. Mit dem extra Zug Ticket und noch einer Umbuchungsgebühr hat die Rückreise ungefähr 220€ gekostet. Wenn man viel Gepäck hat, würde ich so viele Umstiege nicht empfehlen, oder zumindest sehr viel Umsteigezeit einplanen.

Die ersten Tage vor Ort

In den ersten Tagen mussten wir erstmal unsere Wohnung putzen, die leider super dreckig war. Wir waren auch bei Ikea und haben ein paar Haushaltsdinge wie Töpfe und Pfannen besorgt. Danach haben wir uns die Angebote der verschiedenen Organisationen (IC, EG und ESN) angeschaut und waren auf Pub crawls, Stadttouren oder Beerpong Turnieren. Die Uni hat dann ein paar Tage später mit einer Einführungsveranstaltung und einer sehr kurzen Führung durch die Uni begonnen. Am Anfang ist es sehr chaotisch und nicht einfach herauszufinden, wann welche Kurse wo stattfinden. Wir haben uns dann ein paar Kurse angeschaut aber uns dazu entschieden, nur einen Entwurf hier zu machen.

Man bekommt von der Florenzer Uni keinen Studierendenausweis, sondern nur ein Confirmation of Arrival Dokument, welches einem ausgestellt wird, nachdem man sein Flugticket, Zugticket etc. eingereicht hat. Ohne Studierendenausweis kann man nicht in der Mensa essen und bekommt auch keine Vergünstigungen auf öffentliche Verkehrsmittel, dafür reicht das Dokument aus, um günstigeren Eintritt z.B. in Museen zu erhalten.

In den ersten paar Monaten war es noch sehr kalt, man sollte also einen Mantel mitnehmen und nicht nur Sommer Klamotten. Außerdem hat es bis Ende Mai sehr viel geregnet, wir hatten nur wenige sonnige Tage. Ab Juni wird es dann plötzlich sehr heiß und sonnig, mit Temperaturen, dass man tagsüber das Haus nicht mehr freiwillig verlässt.

Studium

Der Entwurf, für den wir uns entschieden haben, heißt „Restoration Lab“ und ist der einzige Entwurf, der im Sommersemester auf Englisch angeboten wird. Der Kurs war anfangs sehr überfüllt, weshalb alle italienisch oder spanisch sprechenden Personen dazu aufgefordert wurden, den Kurs zu wechseln. Nachdem wir unseren Platz gesichert hatten, haben wir uns eine viere Gruppe gesucht, da der Entwurf in Gruppenarbeit war. Der Entwurf besteht aus drei Modulen, von 3 Professor*innen

und ist zeitlich aufgeteilt in zwei Teile. Im ersten Teil haben die Professor*innen Vorlesungen gehalten, die jeweils 3-4 Stunden gingen. In diesen Vorlesungen wurden theoretische Hintergründe und Grundlagen zu den Bereichen Geomatics, Statics und Restoration erklärt. Im April sind drei Wochen Osterferien, von denen wir erst sehr kurzfristig erfahren haben. Da die meisten unserer Freunde aus der Uni in den Ferien nach Hause gefahren sind, wollten wir nicht drei Wochen allein sein und sind spontan für eine Woche wieder nach Darmstadt zurückgefahren. Ab der Mitte des Semesters begann dann die richtige Gruppenarbeit. Beim Restoration Lab darf man den Arbeitsaufwand nicht unterschätzen. Im Fach Statics war im Mai eine Zwischenklausur. Diese bestand aus einem multiple choice Teil und einem Teil, bei dem man mit AutoCAD eine grafische Analyse eines Bogens und die Berechnung einer Zugstange durchführen musste. Die Klausur war nicht super schwierig, aber man musste sich doch gut darauf vorbereiten und den Umgang mit AutoCAD und die Routine üben. Danach mussten wir für Statics eine Präsentation machen, bei der wir ein Gebäude in Florenz analysiert haben und wieder eine Bogen- und Zugstangenberechnung durchgeführt haben. Im Fach Geomatics haben wir uns mit der 3D Bestandsaufnahme eines Gebäudes beschäftigt und mussten eine Präsentation erstellen, wie wir ein Gebäude 3D scannen würden, welche Methoden es gibt und einen Zeit- und Kostenplan aufstellen. Das Fach Restoration war dann am ehesten das, was wir hier als „Entwurf“ verstehen. Es gab wöchentliche Korrekturen bei den Mitarbeiterinnen oder dem Professor und wir haben einen Entwurf für ein Bestandsgebäude etwas außerhalb von Florenz erarbeitet. Der Professor macht dieses Fach schon seit mehreren Jahren und es ist immer das gleiche Gebäude. Deshalb waren sie leider sehr voreingenommen bei den Korrekturen und hatten eigentlich schon eine genaue Vorstellung davon, wie das Gebäude später aussehen soll. Wir konnten leider nicht sehr kreativ sein und wurden eher eingeschränkt und in eine feste Richtung gedrängt, was ich sehr schade war. Generell hat mir der Entwurf leider keinen Spaß gemacht, durch dieses sehr strikt vorgegebene Schema, nachdem alle ihren Entwurf aufbauen sollten. Es wurde sogar vorgegeben, welche Zeichnungen auf welche Pläne sollen und in welcher Reihenfolge.

Die drei verschiedenen Endpräsentationen waren dann Anfang Juli an einem Tag. Bei manchen Professor*innen gab es eine Reihenfolge, bei anderen kam man einfach in den Raum und hat gewartet, bis man dran ist. Die Präsentationen waren auch anders, als man es aus Darmstadt kennt. Bei den ersten beiden Fächern haben wir eine PowerPoint Präsentation erstellt und nur über den Beamer vorgetragen. Beim letzten Fach, dem Entwurf, haben wir die Pläne ausgedruckt. Diese werden dann der Reihe nach auf einen Tisch gelegt und der Professor sieht sie sich an. Am Anfang präsentiert die Gruppe ein bisschen, aber schnell fängt dann der Professor an, eher ein Gespräch mit der Gruppe zu führen. Am gleichen Nachmittag wurden dann die Noten von allen laut vorgelesen.

Generell würde ich einen Entwurf in Florenz nicht unbedingt empfehlen. Der erste Teil hat sich sehr nach Schule und Frontalunterricht angefühlt und der tatsächliche Entwurf war nicht sehr kreativ, sondern sehr festgefahren und unflexibel. Auch die Organisation des gesamten Moduls war sehr chaotisch und oft haben wir Informationen nur über Ecken mitbekommen.

Freizeit

In Florenz gibt es sehr viel zu erkunden. Die typischen Sightseeing Punkte würde ich empfehlen, am Anfang zu machen, bevor die ganzen Touristen kommen. Ab circa Mitte April wird es sehr, sehr voll in der Stadt. Die Touristen gehen dann circa Anfang Juli wieder, danach wird es wieder ein bisschen leerer. In staatliche Museen kommt man kostenlos rein, wenn man sein Arrival Dokument vorzeigt. Dazu zählen unter anderem die Uffizien, Palazzo Pitti, Galleria dell'Accademia und viele weitere Sehenswürdigkeiten. Der Dom ist kostenlos, ich hatte jedoch den Brunelleschi Pass gebucht. Damit hat man drei Tage Zeit, um die Kuppel, den Glockenturm, das Baptisterium, das Museum und Santa Reparata (die alte Kirche, auf der der Dom erbaut wurde) zu Besichtigen. Die Boboli Gärten sind auch ein Besuch wert. In der Nähe gibt es auch noch den Rosengarten, der öffentlich zugänglich und auch sehr schön ist. Auch der Bardini Garten ist sehr schön, besonders im Frühling wenn der Blauregen blüht.

Ansonsten gibt es sehr viele Restaurants, Pizzerien, Cafés, Bars und Enotecas (Weinbars) die sehr günstige Angebote haben. Es gibt auch verschiedene Veranstalter, wie BioRitmo oder Florence Groove, die fast wöchentlich Events veranstalten, wie Rooftop Partys oder auch Veranstaltungen etwas außerhalb von der Stadt.

Von Florenz aus kann man auch sehr viele Tagesausflüge machen. Wir sind mit dem Flixbus nach Rom gefahren, was nur circa drei Stunden Fahrt war. Außerdem kommt man mit dem Zug oder Bus sehr einfach nach Bologna, Pisa, Siena oder Lucca. Wenn man ein Auto oder Roller mietet, kann man auch Ausflüge in die Toskana machen und zum Beispiel die Weingüter besichtigen. Man kommt auch relativ einfach ans Meer, mit einmal Umsteigen in Pisa kann man entweder nach Viareggio, Livorno oder Castiglioncello fahren.

Die Erasmus Organisationen EG und IC bieten auch viele Ausflüge und Aktivitäten an. Wir haben eine Cooking Class gebucht, bei der man verschiedene Pasta und auch Tiramisu gekocht hat. Außerdem waren wir auf einem Trip mit IC in Neapel und an der Amalfi Küste, der auch sehr schön war. Dort waren wir auch einen Tag auf einem Partyboot und haben in Pompeji eine Führung bekommen. Diese Trips finden jedoch vor allem am Anfang des Semesters statt. Anfang / Mitte Juni machen die meisten Organisationen noch eine Goodbye Party und danach gibt es keine Events mehr.

Finanzierung

In Florenz bekommt man 20€ pro Tag an Erasmus Förderung, bis maximal 100 Tage, also 2000€. Mitte März haben wir 70% der gesamten Förderung erhalten und den Rest werden wir dann nach Abgabe aller Unterlagen erhalten. Ich habe zusätzlich noch Auslandsbafög erhalten, was leider sehr kompliziert zu beantragen war, mir dann aber sehr geholfen hat. Am besten kümmert man sich darüber schon bevor man nach Florenz geht.

Fazit

Generell ist Florenz eine sehr schöne Stadt und es gibt sehr viel zu sehen. Die ganzen Museen sind sehr beeindruckend und auch der Dom ist jedes Mal aufs Neue total faszinierend. Ich fand es auch sehr angenehm, so zentral zu wohnen, dass ich sowohl zur Uni, als auch in die Stadt sehr schnell gehen konnte. Die Ausflüge, die man machen kann, lohnen sich auch auf jeden Fall. Es gibt auch viele Events von den Veranstaltern, die sich lohnen und die Spaß gemacht haben. Es lohnt sich auch, ein paar Tage länger zu bleiben, um vielleicht noch Urlaub zu machen. Wir waren noch ein paar Tage in Apulien, was sehr schön war.

Die Uni in Florenz hat mich leider etwas enttäuscht und ich würde das Restoration Lab nicht wirklich empfehlen. Es ist ganz anders als in Darmstadt und die Art von „Unterricht“ hat mir leider nicht gefallen. Ich würde vielleicht lieber ein paar Seminare wählen.

Insgesamt lernt man in diesen Monaten sehr viel über das Land, die Kultur, die Menschen dort und man wächst an seinen Herausforderungen. Ich kann ein Auslandssemester in Florenz auf jeden Fall jedem nur empfehlen!